

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zusendung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. :: Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 12 Sellen für die einpaltige
Beitzeitzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 8 Sellen. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Sellen.
Die Samstag-Nummer 14 Sellen.

Nr. 226

Dienstag, 3. Oktober 1916

55. Jahrgang

Russische Massenstürme in Wolhynien

Bis zu 17 Massenangriffe nacheinander gegen unsere verbündeten Fronten.
Russisches Feuer auf die eigenen Truppen. Alle Angriffe zusammengebrochen.

Der Sieg bei Hermannstadt.

Marburg, 3. Oktober.

Deutschlands Generalstabschef, der sein Amt niederlegte, um selber ins Feld zu ziehen, Generalleutnant von Falkenhayn, hat uns eine große Freude nach Ungarn und nach Österreich gebracht; mit deutschen Truppen kam er gezogen und im Vereine mit unseren Kämpfern hat er im Gebiete von Hermannstadt und im wild zerklüfteten Gebirge eine rumänische Armee bis zur Vernichtung geschlagen; der Unglückstag von Hermannstadt wird in der Geschichte Rumäniens schmerzhaft brennen wie der Fall von Turtukan, wie die Flucht aus Silistria, wie die Niederlage von Dobritsch, diese blendenden Lichter der deutsch-bulgarischen Armee Madensens. Der äußerlich karge und inhaltlich doch so reiche Schlachtbericht vom letzten Samstag ließ in uns allen die selten gewordene Freude wieder emporschnellen wie in den größten Tagen des Krieges und was dort geschehen ist, hinterwärts von Hermannstadt, das erinnert auch in seiner ganzen Anlage gar deutlich an die gewaltigen Spuren von Hindenburgs Faust, an die Tage von Tannenberg und der Winter Schlacht in den Masuren. Denn auch hier hat der Feldherr es verstanden, den

Feind von drei Seiten zu umklammern und heimlich und unbemerkt hat er das bayrische Alpenkorps auf verborgenen Gebirgs Pfaden in den Rücken der Rumänen gebracht; dort wurde auch der letzte Akt der Tragödie der ersten rumänischen Armee abgerollt im Feuer der Bayern und das Entsetzen muß die flüchtenden Trümmer der von Falkenhayn geschlagenen Armee gepackt haben bis ins Innerste, als auf ihrer Flucht im Gebirge, vor dem rettenden Passe des Roten Turmes, urplötzlich die Sense des Todes mähend in ihre Kolonnen fuhr. Und es stimmen alle privaten Berichte über die Schlacht bei Hermannstadt darin überein, daß die blutigen Verluste der Rumänen geradezu furchtbare waren und daß sie zur bisher genannten Zahl von dreitausend Gefangenen in einem wilden Gegensatz stehen. Generalleutnant v. Falkenhayn hat diese rumänische Armee in einen Hengstessel getrieben, aus dem es kein Entrinnen gab, denn der bayrische Generalstabschef Krafft v. Dellmensingen hielt den feurigen Riegel vor dem rettenden Wege durchs Gebirge in die rumänische Heimat und für die eingekesselten Rumänen gab es nur den Tod oder die Gefangenschaft. — Und daß es der erstere war, dem die rumänischen Regimenter zumeist in die kalten, knöchernen Hände fielen, das wird

uns erklärlich durch die Mut unserer verbündeten Truppen, die einem Gegner gegenüberstehen, der die Kulturschande des Bierverbandes durch die Ermordung verwundeter, wehrloser Gefangener krönt. Das Fell der walachischen Hyäne zeigt jetzt schon am ganzen Leibe blutige Striemen; sie wollte, wie einst, als sie im zweiten Balkankriege Bulgarien von rückwärts überfiel, auch in diesem Kriege ihrem Gewerbe als Leichenräuber fröhnen; aber die Hyäne hat sich schmerzhaft getäuscht, denn sie stieß diesmal nicht auf Wehrlose, nicht auf Gelähmte, und die Schläge, die sie erlitt südwärts der Donau und in Siebenbürgen, brennen bis in ihr Inneres hinein und die Besetzung brüllt auf in Bukarest, wo nach den Bombenregen der Zeppeline eingestürzte Straßen in Rauch und Flammen stehen. Vielleicht werden bald und wiederum wie einst kaiserliche Fahnen wehen in der Walachei, über einem Boden, der in diesem Kriege unerhörte Schande gebar und über welchem heute noch Männer gebieten, die ohne jede Seelenpein dahingepflegt haben der Ehre letzten Himmelsrest! R. J.

Ententeheke in Griechenland.

Durchwegs Ententemeldungen.
Genf, 2. Oktober. (R.B.) Wie der „Matin“ aus Athen meldet, besetzte das Heer der Natio-

Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blümcke.

10 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Doch als er ihm jetzt sein Anliegen vorgetragen, zog er die stacheligen Branen finster zusammen, überlegte ein Weilchen und rief dann barsch aus:

„Da werde ich keinen Finger rühren, denn der Mann ist meiner Hilfe nicht würdig. Nur ordentliche, nicht durch eigenes Verschulden ins Unglück geratene Leute unterstütze ich. Trunkenbolden erweise ich aus Prinzip niemals eine Gefälligkeit. Sie müssen im Glend umkommen, damit sie anderen als abschreckendes Beispiel dienen. Das ist meine Meinung. Ob sie dir bei deinem unreifen Knabenverstand zusagt oder nicht, soll mir gleichgültig bleiben. Du weißt, ich gehe meinen Weg geradeaus und schaue nicht nach rechts und nach links.“

Jegliches weitere Wort wäre vollkommen überflüssig gewesen. Das wußte Werner nur zu genau. Darum gab er sich keine Mühe weiter, beschloß aber, Gruse am Abend zu besuchen und aus eigenen Mitteln etwas, wenigstens ein ganz klein wenig, für ihn zu tun. Das dünkte ihn einfach Menschenpflicht.

Die Hafengasse zählte zu den verufensten Stadtteilen. Ein anständiger Mensch betrat sie zur

Abendstunde nicht gern. Das wußte Werner. Dennoch suchte er sie gleich nach Feierabend auf. Ein widerlicher Geruch nach Räucherwaren, geschmolzenem Talg, alten Zengumpen und allerlei Unrat schlug ihm entgegen. Es war fast ganz dunkel zwischen den alten, schmutzigen Fachwerkhäusern, deren jedes eine traurige Geschichte von Glend und Not zu erzählen wußte. Drüben brannte vor einem ver-rufenen Lokal eine Laterne, und ein Phonograph schnurrte die bekanntesten Gassenhauer herunter. Gröhrende Stimmen Betrunkener, Kreischen und Röhren. Da Nummer 13! Ein Schauer kroch Werner eisig kalt über den Körper, als er den dämmerigen Flur betrat. Zaghaft klopfte er an die niedrige Tür zur linken Hand. Ein junges, schlankes, aufgeschupptes Mädchen mit rotem, gebräuntem Haar öffnete, grinst ihn an, da es ihn offenbar verkannte und geriet sichtlich in Verlegenheit, als er sehr ernst nach dem Fabrikarbeiter Gruse fragte, den er besuchen wolle.

„Das ist mein Vater“, stotterte sie. „Er liegt in der Kammer. Bitte schön, mein Herr.“

Er trat in eine kleine, dumpfe Stube mit einer Anzahl Photographien von jungen Herren an den schadhafte Wänden mit allerlei buntem Flitterkrum. Dahinter befand sich ein erbärmlicher Bretterverschlag, einer Hundehütte ähnlicher als einer menschlichen Wohnung. Auf unsauberem Lager erblickte er, als er näher trat, den schwerverletzten Mann mit bewickeltem Kopf und blutbesudeltem Gesicht. Ein grauenerregender Anblick.

„Gruse, ich bin es. Ich wollte mich nach Ihrem Befinden erkundigen“, sprach Werner und es war ihm, als müsse er in dieser schrecklichen Morderlust ersticken.

„Sie — Sie, Herr Falke?“ Klang es wimmernd zurück. „Ach Gott, das habe ich nicht erwartet! Ich danke Ihnen herzlich!“

„Haben Sie einen Arzt gehabt?“ fragte der Bolontär mit bewegter Stimme.

„Einen Arzt? Nein — es geht auch ohne ihn. Ich denke, es wird bald vorbei sein. Heute oder morgen, je früher, je besser. Aber — ich danke Ihnen, mein lieber junger Herr.“

Mehr vermochte der völlig Erschöpfte nicht zu stammeln. Nur ein schmerzliches Stöhnen, ein Ächzen und Seufzen war noch zu vernehmen. Da wandte Werner sich an das Mädchen, das mit einer qualmenden Lampe in der Tür stand, reichte ihr ein Zehnmarkstück und sagte kurz und gebieterisch:

„Sofort einen Arzt! Sie dürfen doch Ihren Vater nicht wie ein Tier verkommen lassen. Ich werde morgen nach ihm sehen.“

„O, Sie sind zu gütig, Herr Falke!“ erwiderte die „Goldmarie“, so hieß dieses Geschöpf nur in ihren Kreisen. „Mein Vater erzählte schon öfters von Ihnen. Ich tue alles, was Sie verlangen. Ach Gott, unsere Not ist ja so sehr groß! Wir haben kein Brot im Hause, nichts, rein gar nichts.“

Fortsetzung folgt.

nalen Verteidigung Mikalerini und nahm eine griechische Kompanie gefangen. Wie weiter gemeldet wird, hat Soliris den Posten als Chef des Generalstabes an Moschopoulos abgetreten. Alle Reservisten auf Kreta wurden unter Waffen gerufen. Wie dem 'Journal' aus Athen gemeldet wird, wurden 10 Böglinge der Marineschule, die von Haleron aus an Bord aufständischer griechischer Schiffe zu entkommen versuchten, verhaftet. Wie der 'Matin' aus Saloniki meldet, wird der Ausschuss der nationalen Verteidigung Anordnungen der Zivilbevölkerung und des Heeres nach Kanea entsenden, um sich mit Veniselos ins Einvernehmen zu setzen.

London, 2. Oktober. (R.B.) 'Daily Chronicle' meldet aus Athen:

In Mytilene hat eine große Kundgebung für den Anschluß an die revolutionäre Bewegung stattgefunden. In einer Volksversammlung wurde beschlossen, die provisorische Regierung zu unterstützen. Hierauf zog die Menge nach dem französischen Quartier, wo Reden gehalten wurden und schließlich zum englischen Konsulate. Der Konsul hielt eine Ansprache, worin er an die alte Freundschaft (?) zwischen England und Griechenland erinnerte und die Hoffnung aussprach, daß nach der siegreichen Beendigung des Krieges die Aspirationen Griechenlands sich erfüllen werden. In Erwartung der Ankunft Veniselos ist die Stadt festlich geschmückt.

Athen, 2. Oktober. (R.B.) [Reuter.] General Danglis ist von Kreta nach Saloniki abgereist, um dort eine nationale Verteidigungsarmee zu organisieren.

Falkenhayns Sieg.

Eine französische Stimme.

Bern, 2. Oktober. (Tel. d. R.B.)

Den Sieg bei Hermannstadt bespricht der 'Temps' in folgender Weise:

Wir wollen nicht leugnen, daß die Angelegenheit ärgerlich ist. Im Kriege ist kein Ereignis unwichtig, wo es sich auch abspielt. Der Sache kann jedoch abgeholfen werden, da die Rumänen hinter dem Roten Turm-Passe genug Streitkräfte haben, um den Vormarsch des Feindes aufzuhalten. Wer kann übrigens glauben, daß der deutsch-österreichisch-ungarische Sieg in Siebenbürgen oder der bulgarische auf dem Balkan jemals britische, französische oder russische Truppen zwingen würde, die Waffen zu strecken? Was vorgefallen ist, wollen wir bedauern, die Folgen aber nicht übertreiben.

Zeppelinangriffe auf London.

Ein Zeppelin verbrannt.

In der Nacht zum zweiten Oktober haben neuerdings mehrere deutsche Marine-Luftschiffe London und Industrieanlagen am Humber erfolgreich mit Bomben belegt. Ein Luftschiff wurde durch Abwehrbatterien in Brand geschossen und ist abgestürzt.

London, 2. Oktober. (R.B.) Gegen Mitternacht geriet ein Zeppelin in den Lichtkegel der Scheinwerfer. Einen Augenblick später stand das Luftschiff in Flammen und fiel langsam herab. Das brennende Schiff beleuchtete die Umgebung auf Meilen. Der Niederschlag des Zeppelins wurde von vielen Tausenden Zuschauern mit Jubel begrüßt.

London, 2. Oktober. (R.B.) Bis 2 Uhr morgens sind vier Mann der Besatzung des herabgestürzten Zeppelins, darunter der Kommandant, als Leichen unter den Trümmern des Luftschiffes hervorgezogen worden. Auch eines von den Maschinengewehren wurde gefunden.

Kranke Kriegsgefangene nach Norwegen.

Menschenfreundliches Angebot Norwegens.

Kopenhagen, 2. Oktober. (R.B.) 'National Tidende' meldet aus Christiania, daß der Minister des Äußeren den Regierungen der kriegsführenden Staaten mitgeteilt habe, daß Norwegen bereit sei, 2000 kranken Kriegsgefangenen Unterkunft zu gewähren. In allen Kreisen der Bevölkerung wird für die Angelegenheit das größte Entgegenkommen und Interesse gezeigt.

werden morgen früh durch einen Straßenverkauf von hübschen Abzeichen eingeleitet. Es haben sich über 100 junge Damen zur Verfügung gestellt, welche diese Abzeichen Vormittag zum Verkauf bringen werden. Die Preise der diesmaligen, geschmackvollen Abzeichen betragen 20 Heller und 1 Krone. Außerdem werden Gatheungsplakete geschaffen zum Preise von 5 Kronen und 10 Kronen. Laut den, für ganz Oesterreich geltenden Bestimmungen dieser Opfertage, dürfen Käufern solcher Plakete keine weiteren Abzeichen angeboten werden. Es ist zu hoffen, daß sämtliche Abzeichen bereits am Vormittag ausverkauft sein werden. Nachmittags von halb 5 bis 6 Uhr findet ein Konzert der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 47 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Peschta statt; besondere Festvortragsordnung, Eintrittspreis 20 Heller. Die Ausfüllung des Abends hat in liebenswürdiger Weise Herr Direktor Siege übernommen, welcher im Stadtkino eine Vorstellung zu Gunsten der Opfertage unter gleichzeitiger Mitwirkung der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 47 gibt. Vom Bürgermeisteramt der Stadt Marburg werden gleichzeitig über 1000 Aufrufe mit der Bitte um Spenden resp. Beitrittserklärungen zum k. k. österr. Militär-, Witwen- und Waisensond ausgesandt; es ist zu erwarten, daß jedermann ein Schärlein zu dieser Veranstaltung beiträgt.

Kriegsauszeichnungen. Der Sohn des Realitätenbesizers und Gastwirtes Herrn Franz Gartner in Straß, Herr Karl Gartner, Feuerwerker im Festungsartillerie-Regiment Nr. 4, der seit Kriegsbeginn im Felde steht, wurde mit dem Eisernen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. — Das Eiserne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille wurde verliehen dem Offizier Anton Kollaritsch, VbStR. 26.

Die neuen Einrückungstage. Für die (im Zulande gemusterten) Wehrpflichtigen, die laut der Einberufungskundmachung vom 15. September für den 2., beziehungsweise 10. Oktober einberufen waren, wurden neue Termine bestimmt, und zwar für die österreichischen und ungarischen Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1871 bis 1886 der 3. November, für die Geburtsjahrgänge 1892 bis 1890 und 1884 bis 1880 sowie für die zum 10. Oktober einberufenen ungarischen Wehrpflichtigen der 16. November 1916.

Die Ausgabe der Fettkarten erfolgt Samstag, den 7. Oktober, die der Kartoffelkarten morgen Mittwoch nachmittags.

Zur neuen Zuckerpreiserhöhung. Die neuen Fabrikpreise traten ab 1. Oktober in Kraft. Alter Zucker jedoch, welcher sich bereits in den Händen der Großhändler und Kleinverkäufer befindet, sowie der gesamte Zucker, welcher über Auftrag der Zuckerzentrale bereits zur Lieferung bis einschließlich Ende September angewiesen ist, wenn er auch noch in der Fabrik lagert, muß noch zum alten Preise verkauft werden. Dieser Zucker hat amtliche gelbe Verschußmarken auf der Umhüllung, während der neue, neuere Zucker grüne Verschußmarken hat. Der neue Einzelverkaufspreis wird von den politischen Behörden erst am 12. Oktober festgesetzt werden. Bis dahin gilt also überhaupt der alte Preis und auch weiterhin für die Zuckervorräte mit gelber Verschußmarke. Wer also seinem Verkäufer mißtraut, daß er alten Zucker zum neuen, höheren Preis verkaufe, der lasse sich die Verschußmarke zeigen.

Marburger Biostop. Anlässlich der hohen Namenstagfeier Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. gelangen morgen Mittwoch, den 4. Oktober zwei sensationelle Neuheiten zur Vorführung. Als erste ist der große amerikanische Film 'Sterbende Glut' in 3 Akten, mit Ganar Tolnar. Ein schöner Film, der durch die Pracht seiner Aufnahmen allein schon einen großen Reiz hat. Die ausgezeichnete Leistung des Hauptdarstellers und die innige Handlung erhöhen die Zugkraft dieses großen Filmwertes. Als zweite 'Das goldene Friedelchen', Drama in 4 Akten, mit Lotte Neumann. Man hat der Lotte Neumann-Serie mit all dem Interesse und Sympathien entgegengesehen, die man der Künstlerin seit ihrem ersten Antritt im Film entgegengebracht hat und muß feststellen, daß alle Erwartungen in diesem Stück übertroffen worden sind. Lotte Neumann spielt eine Doppelrolle: Mutter und Tochter und weiß die beiden Frauengestalten meisterhaft zu charakterisieren. Sie steht aber in dem Drama 'Das goldene Friedelchen' auch in

einem glänzenden Rahmen, den ihr Hans Hauss, einer der feinsinnigsten Regisseure Berlins, gestellt hat. Auch die übrigen Mitwirkenden sind erstklassige Künstler. — Um den hohen Tag feierlich zu beschließen, wurde nur ein ernstes Programm zusammengestellt. — Freitag, den 6. Oktober Wohltätigkeitsvorstellung.

Marburger Stadtkino. Ein dreiaktiges Sensationsdrama: 'In Teufelskrallen', wird von heute an bis Donnerstag die Besucher fesseln. Die aufregenden Kapitel aus dem Leben eines 'vornehmen' Verbrechers, die Jagd nach einem kostbaren Brillantschmuck, auf welche die Dichter der Liebe fallen, greifen mit seltener Kraft nach den Sinnen der Beschauer. Mit atembeklemmender Spannung werden die Besucher die wilde und verzweifelte Hezjagd nach dem Brillantschmuck, das Klettern über Dächer und Gemäuern, das Durchschwimmen eines Sees, die Verfolgung mit Auto, Bahn und Schiff, die Brandlegung im Hotel und die ganze Kette der aufregenden Geschehnisse miterleben bis zum Drama im Meere und dem von Liebe geleiteten Ausklang des Ganzen. Programm-Ergänzungen: Unsere roten Teufel (Naturaufnahme), die Posten: Pimpel macht sich einen Jux, Eine gute Lektion und ein Kriegsbericht.

Eine Anregung. Wir wurden ersucht, nachstehender Anregung Raum zu geben: Wie die Kasanienbrater öffentlich die Kasanien braten und feilhalten, so könnte dies auch mit Gebäckeln geschehen. Unter den heutigen Verhältnissen wären gewiß viele Leute froh, wenn sie sich auf der Straße billig gebratene heiße Gebäckel mit einer Zugabe von Salz kaufen könnten. Natürlich wäre es am besten, wenn die Stadtgemeinde selbst dies durchführen lassen würde, damit jeder Preistreiberei vorgebeugt würde. Wie viele arme Leute würden der Stadtgemeinde dafür dankbar sein!

Hochverrat von Irredentisten. Vom Grazer Landes- als Ausnahmegerichte wurde gestern Karl Graf Martini von Griesgarten und Neuhof, katholisch, verheiratet, Rittmeister a. D. und Gutbesitzer in Kronmeß (Mezocorona) und Franz Cantani, Gemeindefekretär in Avio, beide wegen Hochverrat, letzterer auch wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung verurteilt und zwar: Graf Martini zu acht Jahren schweren Kerker und Absterbungsverlust, Cantani zu zehn Jahren schweren Kerker.

Typhus. In der Gemeinde Bottschitschdorf nächst St. Urbani bei Pottan ist Typhus ausgebrochen. In einem Hause sind drei Personen und in einem eine Person daran erkrankt.

Falsche Gerüchte über die Requisition von Schweinen. In der bäuerlichen Bevölkerung sind Gerüchte im Umlauf, daß die Requisition der Schweine bevorstehe. Wie uns amtlich mitgeteilt wird, ist die Requisition von Schweinen weder angeordnet worden, noch ist dermalen eine solche Maßnahme überhaupt beabsichtigt. Die Requisition erstreckt sich derzeit lediglich auf Schlachtrinder und findet hinsichtlich dieser nur in jenen Fällen statt, in welchen sie zur Sicherstellung der vorgeschriebenen Schlachtviehmengen für den Armeenachschub und die Garnisons- und Zivilverpflegung absolut notwendig ist. Eine Requisition von Rälbern findet dermalen nicht statt und würde hiezu nur dann gegriffen werden müssen, wenn das unbedingt erforderliche Quantum nicht durch freihändigen Auslauf gedeckt werden könnte. Für Schweine ist derzeit die Monopolisierung des Handels und die Uebertragung desselben an die Steiermärkische Zweigstelle der Viehverwertungsgesellschaft überhaupt nicht in Aussicht genommen. Die amtlichen Bestrebungen gehen vielmehr dahin, die Schweinezucht im Lande wegen ihrer großen Bedeutung für die Fettgewinnung mit allen Mitteln möglichst zu heben.

Mit Hof und Wagen durchgebrannt. Der Besitzer Jakob Murko in Bobresch bei Gonobitz vernahm nachts in seinem Stalle Lärm und entdeckte, daß ein Dieb mit seiner Stute (Wert 3000 K.), einem fünf Monate alten Fohlen (500 K.), einer Kalesche und dem Pferdegeschirr (500 K.) davon gefahren war. Dem benachbarten Besitzersohn Josef Tement gelang es, auf dem Rade in Zurbanec (Kroatien) das Gespann einzuholen. Als er sich genähert hatte, sprang die Lenkerin vom Wagen und flüchtete in den Wald. Das Gespann konnte Tement dem Bestohlenen wieder zurückstellen. Auf dem Wagen fand man Gegenstände, die als Eigentum der beim Bestohlenen als Magd bediensteten Cäcilia Wrißhagerin erkannt wurden.

Marburger Nachrichten.

Opfertage vom 4. bis 8. Oktober 1916. Die in ganz Oesterreich stattfindenden Opfertage

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Wieder die gewaltige Sommeschlacht.

Englisch-franz. Massen-Sturmangriffe im Artilleriefeuer u. Nahkampf zerfchlagen. Rumänen haben die Donau überfetzt und am bulgarischen Ufer Fuß gefaßt.

An die Bevölkerung der eisernen Mark!

Ans Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes unseres allgeliebten Kaisers finden in ganz Oesterreich in der Zeit vom 4. bis einschließlich 8. Oktober 1916 Opfersammlungen statt, deren Ertrag in erster Linie den Witwen und Waisen unserer im Kampfe ruhmvoll Gefallenen und in zweiter Linie den invalide gewordenen Helden und zwar wieder vornehmlich denjenigen, welche der tödlichen Kriegseuse, der Tuberkulose zum Opfer gefallen sind, zustießen soll.

Es ist dafür verfehrt, daß das Erträgnis der Opfertage Kronlandswelse abgerechnet wird und daß die im Kronlande Steiermark aufgeführten Spenden tatsächlich für die Wohlfahrtseinrichtungen unseres engeren Heimatlandes Verwendung finden.

Die Bevölkerung Steiermarks hat in dem jehigen schweren Kampfe freudig und willig die größten Opfer an Blut und Gut gebracht und sie hat insbesondere bei allen Sammlungen für Kriegsfürsorgezwecke verhältnismäßig die größte Summe aufgebracht und steht wohl mit Gewißheit zu erwarten, daß auch die Opfertage vom 4. bis 8. Oktober 1916 wieder einen schönen Ertrag bringen werden.

Gilt es doch diesmal, einerseits das Allerhöchste Namensfest in der würdigsten Form und zwar durch Werke der Nächstenliebe zu feiern und

andererseits den Opfern des Krieges, den Witwen und Waisen der Gefallenen und den invalide gewordenen Heldensohnen der Steiermark helfend beizuspringen.

Die Gefertigten wenden sich nun vertrauensvoll an die schon so oft bewährte Opferwilligkeit der Bevölkerung der eisernen Mark mit der herzlichsten Bitte, während der Opferwoche der Gefallenen und der Invaliden zu gedenken und den vorgedachten Zwecken möglichst reichliche Spenden zuzuführen.

Spenden werden bei allen politischen Bezirksbehörden, bei den Ortsausschüssen, bei allen Seel-orgestellungen und im Bürgermeisteramte der Stadt Graz entgegengenommen.

Auch die Verwaltung des Blattes hat sich in freundlicher Weise bereit erklärt, Spenden entgegenzunehmen und ihrer Zweckbestimmung zuzuführen.

Graz, am 28. September 1916.

Der l. l. Statthalter in Steiermark:
Manfred Graf Clary und Aldringen.

Der Landeshauptmann in Steiermark:
Edmund Graf Attems.

Der l. u. l. Militärkommandant in Graz:
l. u. l. General der Infanterie Hugo Martin.

Der mit der Durchführung der Opfertage in Steiermark betraute l. l. Hofrat:
Anton von Uderrein.

Der Hermannstädter Sieg.

Bis Samstag vormittags gezählte Beute.

Der Generalstabsbericht vom Sonntag meldet:

Auf dem Schlachtfelde von Nagylzeben (Hermannstadt) sind bis gestern vormittag über 3000 Gefangene, 13 Geschütze, eine Flugzeughalle, 2 Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Eisenbahnwagen, 70 Kraft- und über 200 gefüllte Bagagewagen, ein Spitalzug und große Mengen sonstigen Kriegsgüter eingbracht worden. Ergänzende Angaben werden folgen.

Bei dem vorgestrigen Angriff deutscher Truppen südlich Hegen (Hendorf) hat der Feind acht Geschütze verloren.

Der deutsche Generalstabsbericht sagt darüber noch: Weiteres Material wird erst allmählich aus den Wäldern geborgen werden. Der Rote Turmpaß ist angefüllt mit zerfchossenen Fahrzeugen.

Amsterdam, 1. Oktober. (AP). Nieuves van dem Dag schreibt: Wenn der Bericht über den entscheidenden Sieg bei Hermannstadt richtig ist, erlitten die Rumänen einen gewaltigen Schlag. Die Wirkung wird sich aber natürlich auch an anderen Fronten zeigen, die an sich wichtiger sind als die Front in Siebenbürgen. Außerdem hat der Sieg auch eine politische Wirkung, denn für die Benfelisten in Griechenland ist der Sieg der Zentralmächte im Osten gerade in dem

Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blümcke.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Bergeblich hatte Werner heute versucht, mit der Geliebten ein paar Minuten allein zu sein. Bei Tisch saß sie ihm müde und abgepannt gegenüber, vermied beinahe ängstlich, ihn anzuschauen, und nachher wich die Mama nicht von ihrer Seite. Sollte sie ihm etwa doch zürnen? Dachte sie heute anders als gestern abends im selbigen Liebesrausch? Aber nein, ihre Augen verrieten es ihm ja doch beim ersten flüchtigen, zärtlichen Blick, daß es das nicht sein konnte. Sie würde eben sehr müde sein und etwas Kopfschmerz haben. Ihre Eltern sahen ja ebenfalls so aus, als hätten sie etwas gegen ihn. Nach Tisch knurrte Onkel Wilhelm ihn sogar recht bissig an wegen irgendeiner höchst geringfügigen Sache, und Tante Amalie zeigte sich von verkehrender Kälte. Es schien also richtige Katerstimmung im Hause zu herrschen. Oder sollte Keith etwa irgend etwas Ungünstiges über ihn gesagt haben? Unwillkürlich fielen ihm Gruses Worte wieder ein.

Am Abend saß man nicht lange, und es herrschte genau derselbe frostige Ton wie mittags. Doch Ella erwiderte beim Gutenachtsgespräch seinen Händedruck so innig, daß er wenigstens versichert sein durfte, sie hätte nichts gegen ihn.

„Wo bleibt denn Gruse heute?“ fragte Werner am nächsten Morgen den Arbeiter Banner, als jener nicht zur gewohnten Zeit erschien. Mit seinem häßlichen, höhnischen Lachen antwortete der Bervachsene:

„Ihren Freund Gruse erwarten Sie heute vergebens, Herr Falke. Kann sein, daß er seinen erhabenen Geist jetzt schon ausgehaucht hat. Er hat sich gestern abends nämlich verschiedene Knochen gebrochen und den Schädel vielleicht auch. Ist in der Besoffenheit von der Leiter gefallen, jerabe uff eenen Steinhansen. Hab's ihm lange prophezeit, dat es mal so kommen würde, dem ollen Saufruder.“

Werner schaute den herzlosen Mann mit erschreckten Augen groß an, und ein Gefühl innigen Mitleides erfüllte ihn, während er nun das Nähere erfuhr. Gewiß, Gruse war ein verkommener Mensch, ein Säufer, doch es glimmte tief drinnen in seiner Brust unter Schutt und Asche doch immer noch ein Fünkchen edlerer Gesinnung, das der junge Bolontär als wahrer Menschenfreund sogar zu hellerer Flamme angefaßt hätte. Der Mensch schien ihm eben noch nicht rettungslos verloren. Und gestern hatte er ihm sein Herz ausgeschüttet, hatte gesagt, wenn er ihm mit seiner Mittellung nützen könnte, dann wäre sein Leben nicht ganz umsonst gewesen.

„Also, es steht bedenklich um ihn. Ist er denn in der Krankenversicherung?“ fragte er, als Banner mit seinem Berichte fertig war.

„In einer privaten Krankenkasse sicher nicht. Er hat die Kassenbeiträge ja niemals bezahlt, weil er sie in Schnaps anstehen mußte. Mir hat er jetzt: der verlobert einfach in seinem Schmutze. Die Goldmarie, wat seine Tochter is, verdient ja wohl als Verkäuferin und sonst wie een paar Groschen, aber die braucht die Marjell och for Fuß und Staat. Na, und weiter hat er doch keene Seele uff der Welt. Seine Alte is ihm davonjeloosen, die anderen Kinder sind alle in der Welt. Die Goldmarie is noch die Beste von dat ganze Felichter, dat heißt, wert is se och nich 'n Dreier. Kenn Wunder: der Appel fällt nich weit vom Stamme.“

„Banner, sprechen Sie nicht gar so verächtlich über Ihren unglücklichen Kollegen!“ sagte Werner. „Auch Sie sind nicht ohne Fehler. Gruse tut mir herzlich leid. Können Sie mir angeben, wo er wohnt?“

„Ganz genau, wenn Sie ihn besuchen woll'n: Hafenjasse 13, gleich links, wenn Se rein kommen in den ollen Kassen!“

„Danke!“

Während der Frühstückspause suchte Werner den Onkel auf, um mit ihm wegen des Verunglückten zu sprechen. Vielleicht erreichte er es, daß Gruse ins Krankenhaus geschafft und von seinem Herrn unterstützt würde. Onkel Wilhelm hatte ja für ertverblöste und in Not geratene Arbeiter schon unendlich viel getan.

Fortsetzung folgt.

Augenblicke eine unangenehme Sache. Es wurde hier zum ersten Male seit der Schlacht bei Tannenberg eine Armee umzingelt und zur Übergabe oder Vernichtung verurteilt.

Die Türkei im Kampfe. Heldentaten in Galizien.

Konstantinopel, 1. Oktober. (R.B.) Das Hauptquartier meldet:

Kaukasusfront. Am rechten Flügel war ein überraschender Angriff, den unsere Aufklärungsabteilungen gegen das feindliche Lager unternahmen, von Erfolg gekrönt. Am linken Flügel schlugen unsere Aufklärungspatrouillen überlegene feindliche Kräfte, die sich näherten, zurück und erbeuteten Waffen und Schanzzeug.

An der galizischen Front schlugen unsere Truppen nach erbittertem Kampf, der den ganzen gestrigen Tag dauerte, einen heftigen Angriff heldenmütig zurück, den die Russen mit frischen, den unserigen mehrmals überlegenen Kräften unternahmen. Anfangs gelang es den Russen, an zwei Punkten in vorspringende Teile unserer Schützengräben einzudringen, aber sie wurden durch einen Gegenangriff unserer Truppen zurückgeworfen, die unsere Stellungen vom Feinde vollständig säuberten und ihm 80 Gefangene abnahmen.

Aus Griechenland.

Athen, 1. Oktober. (R.B.) [Reuter.] Das Kriegs- und das Marineministerium haben strenge Maßnahmen ergriffen, um zu verhindern, daß Offiziere sich den Aufständischen anschließen. Drei Schiffskapitäne sind verhaftet worden.

Bern, 1. Oktober. (R.B.) Der Mitarbeiter des 'Petit Journal' in Athen meldet: König Konstantin sei an einer Erkältungskrankheit erkrankt, welche die Ärzte etwas besorgt haben. Trotzdem hat der König einige Besprechungen mit Ministern und den in Athen anwesenden Generalsstabsoffizieren.

Deutsche U-Boote im Ozean.

An der Murman-Küste versenkt.

Kopenhagen, 1. Oktober. (R.B.) Wie aus Dronheim gemeldet wird, wurde der der Nordseeflottilie-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörende Dampfer 'Kolf Jarl' (1265 Tonnen) vor der Murman-Küste versenkt. Der Dampfer 'Kolf Jarl' derselben Gesellschaft lief gestern in Henningsstaag mit der geretteten Besatzung ein.

Kopenhagen, 30. September. (R.B.) Auf dem Wege nach Archangelst operieren jetzt mindestens drei Unterseeboote.

London, 30. September. (R.B.) Nach einer Kloydsmeldung wurde der britische Dampfer 'Statho' (2623 Tonnen) zum Sinken gebracht.

Französisches Transportelend.

Klagen der Industriellen.

Bern, 1. Oktober. (R.B.) Ein an einer großen Transportgesellschaft beteiligter Industrieller sagte einem Mitarbeiter des 'Temps' bezüglich der Schwierigkeiten, die das französische Transportwesen zu einer Krise geführt haben, u. a.: Die gegenwärtige Lage kann nicht ohne Schäden der wirtschaftlichen Interessen fortauern. Die Sicherheit, Wohlstand und Zukunft des Landes, vielleicht sogar der Ausgang des Krieges ist dadurch in Frage gestellt. Es vergeht kein Tag, wo nicht Kaufleute und Industrielle, die größtenteils für die nationale Verteidigung arbeiten, uns mit Klagen und Beschwerden überhäufen, weil wir die für sie angekommenen Rohmaterialien und Kohlen nicht liefern können. Nicht selten werden wir auf Schadenersatz geklagt. Womit aber sollen wir sie zufriedenstellen, wenn uns Wagen und Pinassen fehlen? Andererseits erleiden wir bei den ausgeschifften Waren, die durch die Unbilden des Wetters Schaden leiden oder zugrunde gehen, ungeheure Verluste und haben erhebliche Unkosten für Schiffe, die infolge des Mangels an Material, Arbeitskräften und Räumen nicht ausgeladen werden können.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen. Dem Hauptmann Ludwig Freiherr von Bogelsang des J.R. 47 wurde das Signum laudis, dem Landsturms-Affizierarzt Dr. Josef Kessler von Sprengelstein beim Kommando des Spitalen Sternthal das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Heldentod. Herr Ludwig Benedikter, Einjährig-Freiwilliger-Zugsführer in einem J.R., ist am 24. September den schweren Verletzungen erlegen, die er am 15. September in den Kämpfen bei Solvica erlitten hatte. Der 18jährige Held, ein Sohn des l. l. Landesgerichtsrates Herrn Ludwig Benedikter in Gills, wurde im Militärfriedhof St. Daniel am Karst beigesetzt.

Adelsverleihung. Dem hier allgemein bekannten und hochgeschätzten Herrn Oberstleutnant Eduard Blaha des 13. J.R., ständigem Lehrer der hiesigen l. u. l. Militärberrealsschule, wurde vom Kaiser der Adelsstand mit dem Prädikate Edler von Olbor verliehen. — Oberstleutnant Blaha Edler von Olbor kam auf eigenes Verlangen als Major mit dem 47. J.R. ins Feld; eine Zeitlang war ihm ein Gruppentommando anvertraut. Im Felde zog er sich ein Leiden zu, welches ihn an der Erfüllung seines Wunsches hinderte, wieder an die Front zurückzukehren; nun widmet er seine erspriesslichen Dienste wieder dem Lehrfache. Aber auch auf allen Gebieten der Kriegsfürsorge war er immer aufopfernd tätig und alle menschenfreundlichen Bestrebungen in der Stadt Marburg fanden an ihm den eifrigsten Förderer. Zu seinen wiederholten Auszeichnungen, die jetzt durch die Adelsverleihung gekrönt wurden, sei der hochgeschätzte Offizier herzlich beglückwünscht.

Vom Postdienste. Der Antwärter Josef Cernovsek wurde zum Postoffizianten der zweiten Dienstaltersklasse in Marburg ernannt.

Todesfälle. In Keta bei Rössch starb am 30. September der Oberlehrer Herr Konrad Mejovschel im 61. Lebensjahre. — Am 1. Oktober verschied die Konduktorsgattin Frau Emilie Dreo im 40. Lebensjahre. Sie wird Dienstag um 4 Uhr im Sterbehause, Landwehrgasse 4 eingeseget und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Poberesch bestatet.

Verfetzung. Vor etlichen Tagen verließ Herr Dr. Josef Köb unsere Stadt, um einer Berufung an das städtische Reform-Realgymnasium in Oberberg-Bahnhof Folge zu leisten. Herr Dr. Köb hat durch drei Jahre dem Lehrkörper der hiesigen Staatsrealschule angehört und durch sein erfolgreiches Wirken als Lehrer der deutschen und französischen Sprache den Dank und die Wertschätzung seiner Direktion und die Liebe und Verehrung seiner Schüler erworben. Er vereinigte die im Schulbetriebe so notwendige ernste Strenge mit Güte und Nachsicht, wo diese am Plage sind und wirkte auf die Weise nicht bloß als Lehrer, sondern auch als Erzieher. Sein hiederes, grundehrliches Wesen gewann ihm aber auch die Freundschaft aller, die ihn kennen lernten, insbesondere seiner Berufsgenossen. Möge er in seinem neuen Wirkungskreise bald ebenso treue Freunde finden, als hier an der Draul!

Neuerliche Zuckerverteuerung. Durch eine gestern im Reichsgesetzblatt verbotbare Ministerialverordnung wurde dem Zuckerkartell eine neuerliche Preissteigerung des Zuckers bewilligt. Darnach wird im Kleinverehr z. B. 1 Kg. bester Riffenwürfelzucker, der bisher in Wien einen Kleinpreis von 1 K. 5 H. hatte, in Zukunft 1 K. 17 H., somit um rund 12 H. mehr kosten, während beste Würfel in Karton das Kg. statt 1 K. 4 H. um 11 H. das Kg., also auf 1 K. 15 H. steigen wird. Die neuen Preise gelten aber erst dann, wenn die bisherigen Vorräte aufverkauft sind.

Einführung von Kartoffelarten in Marburg. Um die Uebersände beim Kartoffelverkauf abzustellen und eine gleichmäßige Verteilung zu erzielen, werden Kartoffelarten ausgegeben. Dieselben werden voraussichtlich Mittwoch vormittags ausgegeben und können gegen Vorweis der grünen Hausliste 2 von den Hausbesitzern oder ihren Stellvertretern behoben werden, welche sie ihren Parteeien sofort zuzustellen haben. Dieselben sind sorgfältig aufzubewahren, für verlorene wird kein Ersatz geleistet. Der jeweilige Kartoffelbezug wird auf der Rückseite vorgemerkt werden.

Höhe und Art des Rechnungstempels. Vom 1. Oktober 1916 angefangen unterliegen die Rechnungen der Handels- und Gewerbetreibenden über einen Forderungsbetrag bis 20 K. einer Gebühr von 2 H., von mehr als 20 K. bis 100 K. einer Gebühr von 10 H., von mehr als 100 K. bis 1000 K. einer Gebühr von 20 H., von mehr als 1000 K. einer Gebühr von 50 H. von jedem Hogen. Die bisher bestandene Stempelbefreiung für Rechnungen über Forderungsbeträge bis einschließlich 20 K. ist demnach aufgehoben, daher

vom 1. Oktober 1916 angefangen alle Rechnungen der Handels- und Gewerbetreibenden der Stempelpflicht unterliegen, und zwar auch dann, wenn die Forderung, auf welche die Rechnung lautet, nur 20 K. oder weniger als 20 K. beträgt. Die Entwertung der Stempelmarken kann vom 1. Oktober 1916 angefangen, falls nicht amtlich gestempelte Rechnungsblanlette oder Blanlette mit amtlich obliterierten Stempelmarken verwendet werden, entweder durch Überschreiben mit einem Bestandteil des Rechnungstextes, zu welchem auch das Datum der Rechnung, die Adresse und die Unterschrift der Rechnung gezählt wird, oder durch Überdrucken mit der Namens- oder Firmastampiglie des Ausstellers vorgenommen werden.

Siebenundvierziger-Musik in Abbazia. Über ein Wohltätigkeitskonzert in Abbazia wird uns von dort geschrieben: Zugunsten des Witwen- und Waisenfonds des 3. Korps und der Errichtung einer Heilstätte für lungentranke Offiziere und Gleichgestellte der gesamten bewaffneten Macht durch die l. l. Gesellschaft vom Weißen Kreuz fanden am 24. September nachmittags ein populäres Konzert und am 25. September ein Abendkonzert im großen Saale des Hotels Stephanie in Abbazia statt. Beide Veranstaltungen brachten der Ersatzbataillionsmusik des Inf.-Regt. Nr. 47 und ihrem Kapellmeister Peschta, der seine vielseitige Kunst in den Dienst der edlen Sache gestellt hat, glänzende Erfolge. Fräulein Stukov, eine junge Prager Pianistin, spielte das Klavierkonzert von Grieg mit warmem Empfinden und Temperament. Das amantige Fräulein Grobois erntete für ihre Nieder Bassfall und das Dumky-Trio mit Frau Martha v. Kurz zum Thurn am Klavier bot Herrn Kapellmeister Peschta Gelegenheit, seine Künstlerkraft auch als feinsinniger Geiger zu zeigen. Der Besuch beider Konzerte war so gut, daß dem Weißen Kreuz und dem Witwen- und Waisenfond namhafte Summen zugeführt werden können.

Marburger Stadttheater. Vor ausverkauftem Hause wurde gestern das spannende amerikanische Drama: 'Und keiner weiß, woher sie kam', aufgeführt. Diesem Film mit seinem tiefen Eindruck auf das Publikum steht ein Ergänzungsprogramm künstlerisch würdig zur Seite, inhaltlich erregt es Vachstürme. Heute Vortrafführung dieses wirklichen Schlager-Programmes.

Eine traurige Besuchsfahrt. In der Tegetthoffstraße ereignete sich heute um 3/4 9 Uhr vormittags ein schweres Unglück. Die Besizersgattin Maria Sorlo aus St. Anton W.-B. fuhr in einem Wagen nach Marburg, um hier ihren Gatten nochmals zu sehen, der demnächst zur Front abgehen soll. In der Tegetthoffstraße kam dem Gefährte der Sorlo ein anderes Gespann entgegen, dessen Pferd scharf einhergingen. Das Pferd der Sorlo schreckte sich darüber und ging plötzlich durch. Der Wagen wurde umgeworfen und die Sorlo derart wuchtig auf das Pflaster geschleudert, daß sie am Kopfe eine starke Wunde und außerdem eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Bewußtlos blieb die Verunglückte auf der Straße liegen. Mit ihr wurde auch die Winzerin Johanna Toplak aus dem Wagen geschleudert; sie zog sich eine Verletzung oberhalb des rechten Auges zu. Die rasch erschiene freiwillige Rettungsabteilung brachte beide Frauen in das Allgemeine Krankenhaus, wo Herr Primarius Dr. Thalman die tödlich verletzte Sorlo sofort einer Schädeloperation unterzog. Ob sie am Leben erhalten werden kann, ist noch ungewiß.

Beschlagnahme und Verwendung der Maiskolben als Futtermittel. Die Statthalterei macht neuerdings darauf aufmerksam, daß die gerebelten Maiskolben der Beschlagnahme durch die kaiserliche Verordnung vom 11. Juni 1916 unterliegen. Maiskolben dürfen nicht mehr, wie dies früher vielfach üblich war, verbrannt oder zu Dünger verwendet, sondern nur als Futter im Betriebe des Erzeugers verwertet werden. Insbesondere in einem Betriebe gerebelten Maiskolben den eigenen Bedarf des Erzeugers übersteigen, ist dieser verpflichtet, den Überschuss den Kommissionären der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt anzubieten. Die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt ist verpflichtet, die Maiskolben zu übernehmen und der Futtermittelzentrale zu überweisen, die sie Futterzwecken zuführt. Die Festsetzung des Übernahmepreises für Maiskolben wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Im Bade Krapina-Töplitz sind 1982 Parteeien mit 4064 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

Zum Klamm-Artikel über die 'Handels- schule' Legat in Marburg. Um sehr unliebsame Vermutungen aus dem Wege zu räumen, werden wir von Herrn Prof. Dr. Emil Sabu ersucht mitzuteilen, daß er mit bewußtem und mit Dr. E. S. unterzeichneten Klamm-Artikel in der letzten Samstagnummer in keinerlei Beziehung steht.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. 2500 Russen gefangen. Erfolgreiche Kämpfe bei Orsova.

Wien, 2. Oktober. Amtlich wird heute ver-
lautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien.

Im Abschnitt Orsova haben unsere Truppen dem Feinde einige Höhen entzogen. Westlich von Petroseny nahmen sie den Berg Dobroca in Besitz. Rumänische Gegenangriffe wurden abgeschlagen. An der Gr. Kükülö (Kokel) mußten unsere Vortruppen aus Szekely Keresztar zurückgehen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen ruht der Kampf. Südlich von Orzeany wird um den Besitz einiger Gräbenstücke gekämpft.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der von Brody nach Buczow führenden Straße haben deutsche und österr.-ung. Truppen im Gegenangriff alles vorgefunden verlorene Gelände zurückerobert, wobei 24 russische Offiziere, 2300 Mann und elf Maschinengewehre eingebracht wurden. Auch an der Bahn Brody-Lemberg endeten russische Angriffe für den Gegner mit einem völligen Mißerfolg. Er büßte 200 Gefangene ein. In Böhynie in Rand gekern die Armee des Generalobersten von Terstjanszky den ganzen Tag über unter dem schwersten Artilleriefeuer. Zeitweilig richtete der Feind seine Geschütze auch gegen seine Gräben, um seine Infanterie zum Angriff vorzutreiben, was ihm aber nur stellenweise gelang. Diese Vorstöße wurden durch Feuer abgewiesen. Heute früh sandte der Gegner starke Kolonnen gegen die Stellungen nordöstlich von Swinkuch vor. Er wurde durch Gegenangriff zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Der Kampf nahm östlich der Blosa-Lipa um geringe von den Russen gewonnene Stellungen seinen Fortgang.

Kriegsschauplatz von Siebenbürgen. Weiderseits der Gr. Kokel haben die Rumänen Gelände gewonnen. Bei und nördlich von Orsova hatten Angriffe unserer Verbündeten Erfolg.

Im Hühner- (Hatzeg-) Gebirge wurden feindliche Angriffe beiderseits des Strelitzgrig-Tales abgeschlagen. Die Doroca-Höhe wurden von den österreichisch-ungarischen Truppen genommen.

Kriegsschauplatz von Siebenbürgen.

Die italienische Artillerie entwickelte gegen die ganze lufteuländische Front regere Tätigkeit. Besonders heftig wurden unsere Stellungen auf der Karsthochfläche beschossen. In diesem Abschnitt hielt das Feuer auch die Nacht hindurch an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deputant.

Deutscher Kriegsbericht.

Englisch-französische Massenstürme. Rumänischer Donauübergang.

Berlin, 2. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 2. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfeld nördlich der Somme wieder ein großer Kampftag. Auf über 20 km breiter Front zwischen Trepval und Naurourt brachen die Engländer und Franzosen nach äußerster Steigerung ihres Vor-

bereitungsfeuers zum Angriff vor. Vielfach erfuhren sie bereits durch unsere gut geleitete Artillerie blutige Abweisung. Eingedrungene Abteilungen unterlagen in erbittertem Nahkampfe unserer unerschütterlichen Infanterie. Hart nördlich der Somme wurde ein französischer Teilangriff abgeschlagen. Die Schlacht dauerte die ganze Nacht hindurch fort und ist noch in vollem Gange. Südlich der Somme teilweise lebhafteste Artilleriekämpfe.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nördlich von Le Mesnil Champagne brachte eine deutsche Erkundigungsabteilung auf einer gelungenen Unternehmung einen Offizier 38 Mann gefangen ein. Militärische Anlagen von Calais, wurden von einem unserer Luftschiffe angegriffen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Lud nahm die Feuertätigkeit ständig zu. Ansätze zu feindlichen Angriffen erstikten in unserem Sperrfeuer. Auch die Versuche der russischen Artillerie, die Infanterie durch ihr auf die eigenen Schützengräben gerichtetes Feuer vorzutreiben, änderten hieran nichts. Bei Wojnin entspannen sich kurze Nachkämpfe.

Der von Generalleutnant Melior geführte Gegenstoß führte zur Wiedereroberung der von den Russen am 30. September genommenen Stellung nördlich von Graberka. Der Feind ließ über 1500 Gefangene in unserer Hand. Seine Versuche, uns wieder zurückzuwerfen, sind ebenso wie seine erneuten Angriffe beiderseits der Bahn Brody-Lemberg gescheitert, wo über 200 Gefangene eingebracht wurden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Der Kampf nahm östlich der Blosa-Lipa um geringe von den Russen gewonnene Stellungen seinen Fortgang.

Kriegsschauplatz von Siebenbürgen.

Weiderseits der Gr. Kokel haben die Rumänen Gelände gewonnen. Bei und nördlich von Orsova hatten Angriffe unserer Verbündeten Erfolg.

Im Hühner- (Hatzeg-) Gebirge wurden feindliche Angriffe beiderseits des Strelitzgrig-Tales abgeschlagen. Die Doroca-Höhe wurden von den österreichisch-ungarischen Truppen genommen.

Kriegsschauplatz von Siebenbürgen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Südlich von Bukarest haben feindliche Truppen auf dem rechten Donauufer Fuß gefaßt. Südwestlich von Topraisar wurden Angriffe des Gegners abgewiesen.

Mazedonische Front.

Die heftigen Kämpfe auf dem Raimakalan dauern an. Nordwestlich des Tahnov-Sees wurden auf das östliche Strumaufer vorgebrungene englische Angriffe abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Das getretene Griechenland.

Neue unverfälschte Bierverbandsnote.

Lugano, 2. Oktober. (Tel. d. AB.)

Athener Meldungen der Agenzia Stefania besagen, daß der Chef des griechischen Generalstabes, Moschopoulos, einen 45tägigen Urlaub erhalten und durch General Sartoris als Generalstabschef ersetzt werden soll. Die Inseln sprachen sich vollständig für die Venizelos-Bewegung aus. Der Präsekt von Nauplia

wurde mit dem Tode bedroht und die dortigen Behörden wurden für abgesetzt erklärt.

Abrüstung oder Kriegsbeitritt!

Lugano, 2. Oktober. (Tel. d. AB.)

Dem 'Giornale d'Italia' zufolge haben gestern die Vertreter der Bierverbandsmächte der griechischen Regierung eine Note überreicht, die so gehalten sei, daß sie keine Ausflüchte mehr zulasse und Griechenland vor die sofortige Wahl stelle, entweder das Heer zu entlassen oder in den Krieg gegen Bulgarien einzutreten und zwar letzteres bedingungslos, weil Griechenland durch Duldung der Besetzung wichtiger Teile griechischen Bodens durch die Bulgaren bereits den Balkanplänen des Bierverbandes großen Schaden bereitet habe.

Die königstreuen Reservistenverbände.

Athen, 1. Oktober. (Tel. d. AB.)

Das Reuter-Büro meldet: Die Reservistenverbände, die Zaimis aufzulösen versprochen hatte, sind wiederum aktiv angetreten. Sie verursachten in Nauplia und anderen Orten Unruhen. Sie beschloßen, sich im Falle eines Mobilmachungsbefehles mit dem König in Verbindung zu setzen, um gegebenen Falles den Militärdienst zu verweigern.

Ein Pulsaderschnitt.

Russische Generalfstabsgedanken.

London, 1. Oktober. (Tel. d. AB.)

'Daily Telegraph' meldet aus St. Petersburg:

Eine vom Generalstab inspirierte Betrachtung prophezeite für die nächste Zeit neue Siege der Entente. Es wird aber gleichzeitig hinzugefügt, daß weder Peronne, noch Lemberg, noch Trient, noch Diabek von entscheidender Wirksamkeit seien. Nur das Durchschneiden der Pulsader der Organisation der feindlichen Streitkräfte wird es möglich machen, von Erwartungen zu Tatsachen zu gelangen, nämlich das Abschneiden der Eisenbahnverbindung Berlin-Konstantinopel. Solange eine Verbindung, durch welche die feindlichen Armeen mit Lebensmitteln versorgt werden, existiert, könne der Feind den Alliierten widerstehen. Auf dem Balkan also wäre die nächste Aufgabe. Wenn alle Alliierten sich dafür einsetzen, würde das Ziel schließlich erreicht werden.

Italienische Offiziersverluste.

Lugano, 2. Oktober. (AB.) Nach Mitteilungen von privater Seite sind in den letzten Kämpfen außer überaus zahlreichen subalternen Offizieren 1 Oberst, 3 Oberstleutnants sowie 6 Majore gefallen.

Tabakpreiserhöhung in Italien.

Rom, 1. Oktober. (AB.) Durch eine Verfügung des Statthalters werden die Verkaufspreise von Tabak, Zigarren und Zigaretten abermals um 15 bis 25 v. H. erhöht.

Deutsche Lehrkanzeln in Konstantinopel.

Konstantinopel, 1. Oktober. (AB.) Den Blättern zufolge wird mit dem in einigen Tagen beginnenden Studienjahre an der hiesigen osmanischen Universität eine Lehrkanzeln für deutsche Sprache und Literatur zur Vorbereitung der türkischen Professoren, die in der deutschen Sprache Unterricht erteilen wollen, errichtet werden.

Landeshauptmann von Kärnten.

Junsbrud, 2. Oktober. (AB.) Der Landeshauptmann von Tirol, Dr. Freiherr von Kärnten, ist heute nachts im 74. Lebensjahre gestorben.

Schuhmachergehilfe

auf gemischte Arbeit wird gesucht. Gute Bezahlung, auf Wunsch Verpflegung im Haus. W. Görlich, Schuhmacher, Schwarzgasse 6.

Unterricht

Bediegener praktischer französischer auch Nachhilfe. Adresse in der W. d. Blattes. 4663

Ein Pferdeknecht

verlässlich, wird gesucht. Langergasse 17. 4662

Ein Kontor-Praktikant

mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Anzusprechen in der Buchhaltung Antou Riffmann, Marburg, Domplatz 11. 4660

Fahrrad

fast neu, tadellose alte Spezialge- birgsmäntel, preiswert zu verkaufen. Triesterstraße, Sadgasse 2, 1. Stod rechts. 4731

ZIMMER

mit ganzer Verpflegung gesucht. Anträge unter 'Professor' an die Berw. d. Bl. erbeten. 4744

Züchtige Verkäuferin

zugleich Schneiderin, sucht Stelle, wenn auch auswärtig. Anträge unt. 'Blud 100' an W. d. Bl. 4721

Steinmetzer

für eine Verbesserung einer Marmorplatte gesucht. Anfrage Franz Josef-straße 20, 2. Stod, Tür 9. 4710

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahl am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

Danksagung.

Außerstande, für die vielen lieben und tröstenden Beileidkundgebungen, welche uns aus Anlaß des Heimganges unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters usw. zugekommen sind, jedem einzelnen zu danken, bitten wir auf diesem Wege unseren wärmsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Zusbesondere danken wir dem ehrenfesten Männergesangverein für die Abführung des Trauerchores, der verehrl. freitv. Feuerwehr von Marburg, Herrn Amtsdirektor Dr. Schinner, den Stadt- und Gemeinderäten und allen sonstigen erschienenen leidtragenden Freunden und Bekannten,

Die trauernde Familie Hans Sachs.

Edelkastanienholz

kauft zu besten Tagespreisen Alex Rosenberg, Graz, Annenstraße Nr. 22. 4760

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg a. D.

Die gefertigte Vorstehung bringt den Gastwirten und Kaffeehausbesitzern zur Kenntnis, daß vom Sonntag den 1. Oktober 1916 an keinem Gaste Brot verabfolgt werden darf, jeder Gast ist berechtigt Brot mitzubringen und im Gast- oder Kaffeehause zu verzehren. Gegen die eigenen Brotarten können die Mitglieder für sich und das Personal Brot von allen Bäckern beziehen, mit Ausnahme der Bäckereien: Scherbaum, Josefine Kottnik, Tegetthoffstraße 81, und Johann Wiegese, Mellingerstraße 14, da diese Bäckereien mit der Brotabgabe an die Landbevölkerung bestimmt sind.

4715

Der Vorstand: F. Roschanz.

Staatlich zur Kenntnis genommene

Stenographieschule Kovač.

Die Kurse für Anfänger beginnen u. zw. der

1. Nachmittagskurs für Damen Samstag den 7. Oktober 1916 um halb 5 Uhr nachm., Mädchenbürgerschule, Kasinogasse 1. Dauer 6 Monate.
2. Nachmittagskurs für Damen Samstag den 7. Oktober 1916 um halb 6 Uhr nachm., Mädchenbürgerschule, Dauer 9 Monate.
3. Abendkurs für Damen und Herren Montag 2. Oktober 1916 um 8 Uhr abends, Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1. Dauer 6 Monate.
4. Abendkurs für Damen u. Herren Dienstag 3. Oktober 1916 um 8 Uhr abends, Knabenbürgerschule. Dauer 6 Monate.

Anmeldungen können auch in der ersten Lehrstunde erfolgen. Prospekte umsonst in der Buchhandlung Scheibach. Anfragen usw. an Fachlehrer Kovač, staatlich gepr. Stenographielehrer, Marburg, Kaiserstraße 1. 4492

Mittwoch

Schaffleischschrotung

bei R. Welle, Burgplatz.

Gasthaus

womöglich mit Tabaktrafik u. etwas Grundfläche oder uette Wirtschaft mit zirka 6—10 Joch Grund, im guten Bauzustande, nahe bei Spielplatz, Marburger, Cillier o. Bettauer Umgebung, möglichst an einer verkehrsreichen Straße oder nahe der Bahn gelegen, wird gegen bar zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschl. Anträge an die Ww. d. Bl. 4732

Intellig. Frau

sucht Stelle als Haushälterin zu alleinstehendem Herrn. Anträge unt. „Verlässlich“ an Ww. d. Bl. 4739

ZIMMER

schön möbliert, separiert, mit Klavierbenutzung sofort preiswert zu vermieten. Wildenrainerstraße 16, 1. Stock links. 4724

Ein Kavaler sucht möbliert. reines

ZIMMER

bei einer jüngeren feinen Dame. Unter „Antim“ an die Ww. d. Bl.

Schreibarbeiten

ins Haus werden übernommen. Anfrage in Ww. d. Bl. 4726

Zimmer

Ruhiges reines mit zwei Betten für einen Herrn u. ein Fräulein ab 15. Oktober zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Reines Heim“ an die Ww. d. Bl. 4643

Privatangestellter

wünscht zwecks Ehe die Bekanntschaft eines häuslichen, soliden Fräuleins. Zuschriften ev. mit Bild erbitte unter „34“ an die Ww. des Blattes. Anonymes zwecklos.

Nette Villa

oder Haus mit schönem Garten, wenn möglich zum alleinbewohnen, 3—5 Zimmer, Zugehör zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis an die Ww. d. Bl. unter „R. F.“ 4730

Zuchtkaninchen

belgische Riesen, zu verkaufen. Anfr. Schillerstraße 26.

Kostplatz

gesucht für 3 Schülerinnen bei bess. Familie. Antr. unt. „Lehrantstabin“ an die Ww. d. Bl. 4737

Verloren

wurde am 1. Oktober 7 Uhr abends ein dunkelbrauner Havelock ohne Ärmel und Kapuze vom Hauptbahnhof bis zur Hameringgasse. Abzugeben gegen Belohnung beim hies. Fundamente.

Wohnung

Zimmer und Küche geg. Bedienung zu vergeben. Dortselbst auch ein möbliertes Zimmer für alleinsteh. bessere Dame ab 1. November zu vermieten. Anfrage Kotoschineggallee 116, parterre. 4738

Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör, 1. Stock ist an ruhige Partei zu vermieten. Anfrage in Ww. d. Bl. 4728

Zu vermieten

ein II. Gewölbe. Viktringhofgasse 11.

Möblierte Wohnung

mit zwei Zimmer und Küche oder Küchenbenutzung zu mieten gesucht. Anträge unter „S. S.“ an die Ww. d. Blattes. 4735

Möbl. Zimmer

zu vermieten bis 15. Oktober oder bis 1. November mit oder ohne Verpflegung. Kartschowin 184 bei Marburg, ober den drei Teichen.

Geschäftsdienere

wird aufgenommen. Warenhaus Turad. 4631

Geschäftsdienere

zugleich Bader, mit Spezereiwarenkenntnissen, deutsch und slowenisch sprechend, wird bei Firma Franz Mattheis Nachf., Kann aufgenommen. Angebote mit Ansprüchen bei möglichst sofort. Eintritt erwünscht.

Wohnung

Sehr schöne billige mit einem großen Zimmer, Küche, Zugehör und Garten ist an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Pensionisten bevorzugt. Langerg. 21, 1. Stock, Tür 5. 4703

Schöner Besitz

dreiviertel Stunden von Marburg, besteht aus Weing., Obstg., Acker, Grasland, Wald, zusammen 6 Joch ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Mühlg. 26, 2. St., T. 18.

Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges im Stadttheater. Direktion Gustav Siege.

Heute zum letztenmale das große amerikanische Schlager-Programm.

Und keiner weiß, woher sie kam...?

Tragödie eines jungen Mädchens im 4. Akte.

Ohne Sensation — doch eine Sensation.

Der kleine Held

Entzückender Panschenfilm.

Gotthold Wunderlich

Traumfahrt, lustige Filmoppe

Morgen zum erstenmale

In Teufelskrallen.

Wieder ein amerikan. Schlagerfilm.

Achtung!

Automobile, Motorräder sowie stabile Benzinmotore werden von langjährigem Fachmann billigst repariert. Zuschriften unter „Gewissenhaft 100“ hauptpostlagernd Marburg. 4656

Zu verkaufen:

mehrere eiserne Ofen, einpänniger Wirtschaftswagen, diverse Wein- u. Treberfässer, alte Kisten, Obstkörbe, Weinflaschen, Möbel. Tappenerplatz 8. 4661

Zu verkaufen

ein Kellerfehl und ein Trienr. Viktringhofgasse 11. 4652

Ein Invalide

der zwölf Jahre in einem Elektrizitätswerk war, sucht Stelle als Maschinenwärter. Adresse Karl Ziegler, Elektrizitätswerk, Wind.-Graz. 4579

Holzschneider

(mit Motorbetrieb)

übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholegg,

Kartschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Tafelne.

Zu verkaufen

50 reine Ballonflaschen mit Kürbe. Gasthof Lamm, gegenüber Hauptbahnhof Marburg. 3720

Ein Pferd

mehr jung, für leichten Zug, fehlerfrei, wird zu kaufen gesucht. Langergasse 17. 4661

Gelegenheitskauf.

Eine Partie zurückgelegter

:: Fassonen ::

gute Qualitäten von Mäntel, Jaden, Kostümen und Schoßen, Lager von Herren und Damenstoffen. Fasson von N. 38. — aufwärts bei Firma Bozid & Vorber, Tegetthoffstr. 34

Gusseisern. Ofen

samt Röhren zu verkaufen. Anfrage Reitergasse 3. 4685

Marburger

Escomptebank.

Stand der Spareinlagen

am 30. September 1916

Kronen 1,505.381.74.

Schule Legat in Marburg

Privatehranstalt für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben, Geschäftsaufsätze, Rechnen usw.

Größte und vornehmste Privatehranstalt für Stenographie und Maschinschreiben Südösterreichs.

Beste Lehrmethode.

Moderne Einrichtung.

Neue Schreibmaschinen.

Beginn der grossen Herbstkurse am 2. Oktober 1916.

Ausführliche Prospekte frei in der Buchhandlung Heinz oder durch die Direktion der Anstalt, Viktringhofgasse 17, I. Stock. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen.

Keine Zuckerbückerwaren an Gast- und Kaffeehäuser. Die Zuckerbückerverbände von ganz Oesterreich beschloßen, an Gast- und Kaffeehäuser keine Zuckerbückerwaren mehr abzugeben.

Verkehr mit Kartoffeln. Eine am 1. Oktober kundgemachte Verordnung bestimmt, daß von nun ab auch Sendungen von Kartoffeln bis zu 100 Kilogramm einer Transportbescheinigung bedürfen.

Einer Zigeunerin zum Opfer gefallen. Dieser Tage erschien bei der Reuschlerin Johanna Rotat in Warmat eine Zigeunerin, die ihr durch Kartenausschlagen wahr sagte. Unter verschiedenen Vorspiegelungen verlangte die Zigeunerin von der Rotat viel Geld, ergriff sie dann bei der Hand und machte ihr darauf einige Kreuze. Auf das hin begehrte sie mit der Beteuerung, daß sonst beide verloren wären, neuerlich Geld, wodurch die abergläubische Frau derart beeinflusst wurde, daß sie der Zigeunerin ihr ganzes Geld im Betrage von 170 R. übergab. Die Zigeunerin gab dann der Betrogenen den Auftrag, von dem Vorfall niemanden etwas zu erzählen und verschwand im Sturmgraben. Sie ist etwa 60 Jahre alt, groß, corpulent und war mit gelber Jacke, grauem Oberrock und Umhängtuch bekleidet.

Ein Kind ertrunken. Man schreibt uns aus Kärnten: Das bei den Großeltern Georg und Josefine Gell in Kennweg in Pflanz bei Findenbach 2 Jahre alte Kind der Bibiana Gell entfernte sich vom Hause, das knapp am linken Ufer des Wieserflusses gelegen ist, und spielte am linken Flußufer. Hierbei glitt das Kind aus, fiel ins Wasser und ertrank. Der Abgang des Kindes wurde erst eine halbe Stunde später bemerkt. Der Leichnam wurde von einem Gendarmen unter dem Gell'schen Garthause, wo er an einem Steine hängen geblieben war, aus dem Wasser gezogen.

In die Drau gestürzt. Unter dem 30. September wurde uns aus Kärnten geschrieben: Der im Jahre 1360 geborene, ledige Holzarbeiter Peter Wugol in Kernberg begab sich nach Angabe der Nachbarin Maria Wresnik vorgestern um 8 Uhr früh zur Drau hinter der Burg, um aus dem Fluße Treibholz zu fischen. Seit dieser Zeit ist er abgängig. Er dürfte in die hochgehende Drau gestürzt sein.

Bitte um altes Zeitungspapier. Die Hilfsaktion des Kriegsfürsorgeamtes „Dänische Deckenarbeitsstelle in Wien“ benötigt dringend 8000 Stück Papierfüllungen für Dänische Decken. Mit der Herstellung wurde unter anderen auch die Gefangenenhausverwaltung Marburg betraut. Es wird daher die Bevölkerung Marburgs dringend gebeten, alle entbehrlichen Vorräte an Zeitungspapier der Verwaltung kostenlos überlassen zu wollen. Die Papierspenden übernimmt die Verwaltung des Gefangenenhauses, Gerichtsberggasse Nr. 11 und die Fa. Franz Petroff, Herrngasse 1. Gegebenenfalls wird um Angabe der Adresse gebeten, um das Papier abholen lassen zu können. Papierfüllungen von auswärts können auch mit der Post portofrei gesendet werden, jedoch muß die Postbegleitadresse den Vermerk „Beleggaben für unsere Soldaten im Felde“ enthalten.

Insektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 3, zugewachsen 1, geheilt 1, verbleiben 3. Diphtherie verblieben 2, zugewachsen 4, geheilt 0, gestorben 1, verbleiben 5. Ruhr verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0.

**Letzte Drahtnachrichten.
Von unseren Fronten.
Ungeheure Massenstürme der Russen
in Wolhynien unter furchtbaren
Verlusten restlos abgeschlagen.**

Wien, 3. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front gegen Rumänien.**
Bei Petroseny und im Bereiche des Beres Torony (Motenturm-Pass) wurden rumänische Vorstöße abgeschlagen. Bei Baranylut (Belokten) traf ein Angriff deutscher und österr.-ung. Kräfte auf einen starken rumänischen Gegenstoß, der die Verbündeten etwas zurückdrückte.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
Nördlich von Bohoradzany scheiterte ein Übergangsversuch der Russen über die Bistrzyca Solotwinka. Südöstlich von Brzezany machte der Feind die größten Anstrengungen, sich in den Besitz der Höhe Lysonia zu setzen. Er wurde im erbitterten Kampfe zurückgewiesen.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In Wolhynien brach gestern nach einem durch die feindlichen Niederlagen vom 27. und 28. September erzwungenen Aufschub ein neuer russischer Ansturm gegen die Armee des Generalobersten von Terstjansky los. Nach mehrstündigem Trommelfeuer warf der Feind seine Massen gegen die zwischen Swiniuch und Zaturczy stehenden österr.-ung. und deutschen Streitkräfte. Im Raume von Swiniuch rännte der Feind siebenmal Sturm. Südwestlich von Zaturczy bis zu zwölfmal.

Auch nördlich von Zaturczy breitete sich der Kampf aus.

An allen Teilen der angegriffenen Front konnte beobachtet werden, welche reichen Gebrauch der Feind von seinem Geschützfeuer gegen die eigenen Gräben und gegen seine zurückflutenden Regimenter machte. Die Gefangenen sagen aus, es sei allen Truppenteilen aufgetragen worden, Wladimir Wolljnski um jeden Preis zu gewinnen.

Die neuangefüllten russischen Garden wurden abermals hingeopfert, zum dritten Mal in einer kurzen Spanne Zeit, aber alle Opfer waren vergebens. Die Russen wurden überall zurückgeschlagen, unsere Stellungen sind restlos in unseren Händen. Der Feind hat sich eine neue schwere Niederlage geholt. Die Zahl der in den letzten Tagen südlich von Brody eingebrachten Gefangenen beträgt 41 Offiziere (darunter ein Oberst) und 2578 Mann.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Höhen östlich von Görz und die Karst-Hochfläche stehen andauernd unter lebhaftem Feuer. Auf der Fleimstal-Front hat der Feind seine Angriffstätigkeit wieder aufgenommen. Unsere Stellungen beiderseits des Trabignolo-Tales und mehrere Abschnitte des Fasauer Kammes wurden von der italienischen Artillerie stark beschossen.

Verzagleri griffen Colbricon piccolo wiederholt an, vermochten das letzte Mal auch in die zerstörte Verteidigungsanlage einzudringen, wurden aber durch Gegenangriff wieder geworfen. Auch ein feindlicher Nachtangriff gegen den Passo di Balmaggiore scheiterte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 2. Oktober. (RB.) Das Hauptquartier meldet:

Persische Front. Die Angriffe werden fortgesetzt. Der geschlagene Feind flüchtet in nordöstlicher Richtung.

Kaukasusfront. Geplänkel und stellenweise schwache Infanteriekämpfe. An den übrigen Fronten kein besonderes Ereignis.

* * *

An der galizischen Fronterneuerten die Russen gestern früh ihre Stürme. Unsere Truppen schlugen diese Angriffe wieder vollständig zurück. Die Zahl der von unseren Truppen am 30. September und am Vormittag des 1. Oktober gemachten Gefangenen betrug 5 Offiziere und 500 Mann.

Russisch-englische Lügenmeldungen.

Konstantinopel, 3. Oktober. (RB.) Die Ag. Tel. Milli erklärt: Nach einer Petersburger Meldung des Renter-Büros behaupten die Russen, in den letzten Wochen die türkischen

Truppen in den Karpathen geschlagen und überall in der Bukowina vereinzelt Bruchteile dieser Streitkräfte zersprengt zu haben. Die Truppen, welche die Russen geschlagen und zersprengt haben wollen, sind mit jenen identisch, welche am 16., 17., 24. und 30. September sowie am 1. Oktober in heldenmütiger, über jedes Lob erhabenen Weise die mit vierfach überlegenen Kräften vom Feinde unternommenen heftigen Angriffe zurückschlugen, ihm ungeheure Verluste beibrachten und ihm etwa 1000 Gefangene abnahmen, ohne auch nur einen Schritt zu weichen. Angesichts der Unbestreitbarkeit dieser Tatsachen zeigt sich wohl am besten der wahre Charakter der vom Renter-Büro verbreiteten Meldung mit seiner ganzen Niedrigkeit. Diese Meldung soll auch als Vergleichsgrundlage für alle Nachrichten dienen, welche aus russischer Quelle stammen, die amtlichen Mitteilungen mitinbegriffen.

Des Kanzlers Meilenzeiger.

London, 2. Oktober. (RB.) Die radikale Wochenschrift 'Nation' schreibt über die letzte Rede des deutschen Reichskanzlers: Die Erklärung des Reichskanzlers, daß Deutschland um seine Existenzrechte kämpfe, bedeute, daß er keine Annegionspolitik wünscht. Noch bestimmter und wichtiger waren die Worte des Reichskanzlers, mit denen er die Erklärung Briand's zitierte und annahm, daß Frankreich für einen soliden und dauernden Frieden auf Grund internationaler Abmachungen kämpfe. Daß der Kanzler diese Erklärung angenommen hat, bedeute eine Annäherung sowohl an die Politik Grey's als jene Briand's.

Obwohl es sich erst aus den zukünftigen Ereignissen erweisen wird, können wir nicht umhin, sie als Meilenzeiger auf dem Wege nach dem Frieden zu betrachten. (Aber die englischen und französischen Staatsmänner sprechen auch heute noch nur immer davon, daß der Krieg bis zur Vernichtung der Mittelmächte und ihrer Verbündeten fortgesetzt werden muß!)

Verseht.

London, 2. Oktober. (RB.) Lloyds Agentur meldet: Der norwegische Dampfer 'Hinsen' (1925 Tonnen) wurde versenkt.

Neue Aushebung von Australiern.

London, 2. Oktober. (RB.) Die 'Times' melden aus Melbourne: Alle unverheirateten Männer von 25 bis 35 Jahren sind zum Militärdienst aufgerufen worden. Der Streit für und gegen die Dienstpflicht wird mit großem Eifer geführt.

**Damenbuthaus
,Zur Wienerin'
Elise Polt-Wigler
Marburg a. D., Herrngasse 15.
Fernsprecher 51/VIII.**

**Großes Lager
:: eleganter ::
Modellhüte
aus hervorragendsten Wiener Werkstätten
Damen-, Sport-,
Kinder- und Trauerhüte
:: in allen Preislagen. ::**

Danksagung.

Für die vielfachen Beileidsbeweise anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, herzenguten Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Ignaz Brezinšek

Gasthofbesitzer u. a.

sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung zu seiner friedlichen Ruhestätte, sprechen wir allen unseren wärmsten Dank aus. Ebenso innig danken wir den geehrten Bezirks- und Gemeinde-Vertretungen, der geehrten Familie Zelobský, der geehrten Gewerbevereinsleitung, der wackeren Gendarmarie und der geehrten Feuertwehr für die ehrenvollen Kranzspenden.
R o h i t s c h, am 1. Oktober 1916.

Familie Brezinšek.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Mittwoch den 4. bis 6. Oktober

Neuester Kriegsbericht.

Sterbende Glut.

Drama in 3 Akten mit Gunar Tolmas. Großer amerikanischer Film. Dauer 6 Monate.

Das goldene Friedelchen.

Drama in 4 Akten mit Lotte Neumann in der Hauptrolle. Freitag den 6. Oktober Wohltätigkeits-Vorstellung. Samstag den 7. Oktober Bogdan Stimoff.

Staatlich zur Kenntnis genommene

Stenographieschule Kovač.

Die Kurse für Anfänger beginnen u. zw. der

1. Nachmittagskurs für Damen Samstag den 7. Oktober 1916 um halb 5 Uhr nachm., Mädchenbürgerschule, Kasinogasse 1. Dauer 6 Monate.
2. Nachmittagskurs für Damen Samstag den 7. Oktober 1916 um halb 6 Uhr nachm., Mädchenbürgerschule, Dauer 9 Monate.
3. Abendkurs für Damen und Herren Montag 2. Oktober 1916 um 8 Uhr abends, Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1. Dauer 6 Monate.
4. Abendkurs für Damen u. Herren Dienstag 3. Oktober 1916 um 8 Uhr abends, Knabenbürgerschule. Dauer 6 Monate.

Anmeldungen können auch in der ersten Lehrstunde erfolgen. Prospekte umsonst in der Buchhandlung Scheidbach, Anfragen usw. an Fachlehrer K o v a č, staatlich gepr. Stenographielehrer, Marburg, Kaiserstraße 1. 4492

Fässer

jeder Größe kauft A. Pösch, Allerheiligengasse 12, 1. Stock. 4751

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholegg, Kartschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Lasterne.

Neu möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Anzufragen Schmidererergasse 35, Parknähe. 4286

Geschäftshaus,

sehr nett, mit 3 Wohnungen, Keller, Waschküche, Schweinestall, Gemüsegarten, an der Hauptstraße, in Ehesen ist unter leichten Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Dasselbst ein Familienhaus, neugebaut, mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Dachboden-Zimmer, Keller, Waschküche u. circa 2 Joch Grund ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Ehesen 37. 4607

Wildkastanien

kauft jedes Quantum zum höchsten Preis 4289

Ignaz Tischler Tegetthoffstraße 19, Marburg.

Gutes Klavier

älteres Fassung, wird sehr billig verkauft. In besichtigten aus Gefällig. Göthestraße 26. 4750

Zu verkaufen

50 reine Ballonflaschen mit Körbe. Gasthof Lamm, gegenüber Hauptbahnhof Marburg. 3720

Gußeisen-Ofen

samt Röhren zu verkaufen. Anfrage Reitergasse 3. 4685

Pianino oder Stutzflügel

wird sofort gegen bar gekauft. Briefe unter „Klavier“ an die W. d. Blattes. 4752

Offiziersmantel

sehr gut erhalten, für große schlanken Herrn preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Tagelöhner und Tagelöhnerinnen

werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. Weinhandlung Pfriemer, Tegetthoffstraße 41.

Schönes möbl. Zimmer

mit ganz separ. Eingang, womögl. von der Stiege aus, in nächster Nähe der inneren Stadt zu mieten gesucht. Gasbeleuchtung bevorzugt. Gest. Zuschriften unter „Gr. St.“ an die W. d. Bl. 4763

Gewissenhaften 4749

Klavier-Unterricht

erteilt Fräulein. Ubr. in W. d. Bl.

Wohnung

mit 1 bis 2 Zimmer und Zugehör von stabiler kleiner Familie gesucht. Anträge unter „Rechtes Draufser“ an die W. d. Bl. 4758

Nettes Mädchen als

Bedienerin

für 2-3 Stunden in der Frühe gesucht. Adresse W. d. Bl. 4749

Kleine Realität

zu kaufen gesucht nächst der Stadt, ebene Lage, mit 3-4 Joch Grund. Adresse in der W. d. Bl. 4766

Starkes Mädchen

übern Tag gesucht. Anfr. Blumenhandlung Welt, Herrngasse. 4760

Zu verkaufen

Damenseidenjacket, Eisen- u. Kinderbett samt Einlage, blecherne Kinderwanne, 2 Landschaftsbilder. Am Nachmittag zu sehen. Nagelstraße 11, Tür 14. 4757

Halbe Loge

1. Stock, zu vergeben. Anfrage in der W. d. Bl. 4755

Ärztlich geprüfter 4765

Masseur

welcher durch lange Jahre in erstklassigen Bädern, Sanatorien und Heilanstalten tätig war, empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften in allen Massagen, wie: Körper-, Glieder-, Gesicht- und Elektromassage nach ärztlicher Vorschrift, Maniküre sowie Puhneraugenoperationen auf das beste. Anfr. W. d. Bl.

Unentgeltlich

kann eine solide ehrliche deutsche Person auf das Bett genommen werden, wenn sie dafür eine einzelne Frau bedient. Nähere Besprechung täglich von 9-11 Uhr. Adresse in der W. d. Bl. 4768

Sonnseitiges

ZIMMER

mit ganzer Verpflegung gesucht. Anträge unter „Professor“ an die W. d. Bl. erbeten. 4744

Ruhige Partei sucht kleine

Wohnung

Anzufragen Fiderschel, Kärntnerstraße 63. 4770

Kleines nettes 4769

Zimmer

für 2 Herren zu mieten gesucht. Anträge unter „S. Sch.“ an W. d. Bl.

Achtung!

Automobile, Motorräder sowie stabile Benzinmotore werden von langjährigem Fachmann billigst repariert. Zuschriften unter „Gewissenhaft 100“ an die W. d. Bl. 4656

Fässer

mit 26 Hektoliter, 20 Hektol., 6-7 Hektol., 5 a 10 bis 14 Hektol. Eichen- und Eisenganten, Steinunterlagen, 1913, 1914, 1915 Prima Sortenweine veranft wegen Stellerräumung S. B. Seredinsky, Leibniz.

Möbliert. Zimmer

mit 2 Betten ohne Bettzeug, wird von 2 gut situierten Frauen gesucht. Anträge unter „M. A.“ an W. d. Bl.

Tüchtige

Verkäuferin

beider Landesprachen mächtig, sucht Stelle, geht auch auswärts. Anträge unt. „Verkäuferin“ an W. d. Bl.

Ein sehr nett

möbliert. Zimmer

für ein Fräulein od. Herrn, d. tagsüber nicht zu Hause ist, bei seiner Familie zu vergeben, ev. mit Verpflegung. Bismarckstr. 13, 1. St. L. 3.

Zu kaufen gesucht

sofort eine Geschäftsbüchel, 2 Meter lang, 3/4 Meter breit. Anträge an die W. d. Bl. 4753

Arbeiterinnen

werden aufgenommen. Anzufragen Birktruhgasse 30, im Geschäft.

Billig zu verkaufen

gut erhaltener Damenmantel. Anfr. in der W. d. Bl. 4746

Möbl. Zimmer

infektenrein, gut heizbar, Nähe Melling, gesucht von led. Fabrikbuchhalter, event. mit Verpflegung. Gef. Anbote mit Preisangabe unt. „Stabil 50“ an die W. d. Bl. 4759

Maschinengruben

jedes Quantum, auch waggontweise, kauft Maschinenfabrik Fezel, Marburg, Melling. 4548

Tafel- und Wirtschaftsobst

läuft jedes Quantum Josef Hofmann, Gasthaus, Bickerdorf 8. 4650

Ärztlich geprüfter

Masseur

mit vorzüglicher Referenz, empfiehlt sich den Herren Ärzten und Leidenden auf ärztliche Verordnung. Anfr. W. Eizinger, Marburg, Kartschowin Nr. 65. 4675

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges im Stadttheater
Direktion Gustav Siege.

In Teufelskrallen.

Abenteurerdrama in 3 Akten.
Unsere roten Teufel.
Pimpel macht sich einen Zug
Eine gute Lektion.

Kriegsbericht.
Morgen und übermorgen Kaiserfest- und Wohltätigkeitsvorstellung.

Neu möbliertes reinliches

Zimmer

event. mit ganzer Verpflegung ab 10. Oktober für anständige junge Dame im Stadtzentrum zu mieten gesucht. Ausführliche Zuschriften unter „Billigste Preisangabe“ an die W. d. Bl. 4761

Schuhmachergehilfe

auf gemischte Arbeit wird gesucht. Gute Bezahlung, auf Wunsch Verpflegung im Haus. M. Görlsch, Schuhmacher, Schwarzgasse 6.

Fahrrad

fast neu, tadellose alte Spezialgebirgsmäntel, preiswert zu verkaufen. Triererstraße, Sadgasse 2, 1. Stock rechts. 4731

Zuchtkaninchen

belgische Riesen, zu verkaufen. Anfr. Schillerstraße 26.

Zu verkaufen

ein Kellerszell und ein Trierer. Birktruhgasse 11. 4651

Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör, 1. Stock ist an ruhige Partei zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl. 4728

Kostplatz

gesucht für 3 Schülerinnen bei bes. Familie. Antr. unt. Lehramtskandidatin' an die W. d. Bl. 4737

WOHNUNG

mit Zimmer und Küche oder zwei Zimmer und Küche, womöglich Tegetthoffstraße. Anträge unter „Stabile Partei“ an die W. d. Blattes. 4327

Neu möbliert. Zimmer

eben. Klavierbenützung, ab 1. Oktober z. vermieten. Tappeinerplatz 7, 1. Stock rechts. 4681

Ein Invalide

der zwölf Jahre in einem Elektrizitätswerk war, sucht Stelle als Maschinewart. Adresse Karl Biegler, Elektrizitätswerk, Wind-Gras. 4579

ZIMMER

bei einer jüngeren feinen Dame. Unter „Antim“ an die W. d. Bl.

Schöner Besitz

dreiviertel Stunden von Marburg, besteht aus Weing., Obstg., Acker, Grasland, Wald, zusammen 6 Joch ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Mühlg. 26, 2. St., T. 18.

Zu verkaufen:

mehrere eiserne Ofen, einspänniger Wirtschaftswagen, diverse Wein- u. Treberfässer, alte Risten, Obstkörbe, Weinflaschen, Möbel. Tappeinerplatz 8. 4661